



«Ich habe mich als Kind sehr viel bewegt und immer das machen wollen, was die anderen Kinder gemacht haben»

(Tobias Hirt, lebt seit seiner Geburt mit der Glasknochenkrankheit)

<https://www.myhandicap.com/en/information-disability-chronical-illness/disabled-role-models/aaron-fotheringham-skating-disability/>



<https://www.david-mzee.com/>

«Als Sportlehrer versuche ich, meine Schüler beim Lernen, beim Erreichen ihrer Ziele und beim Spaß am Sport zu unterstützen.»

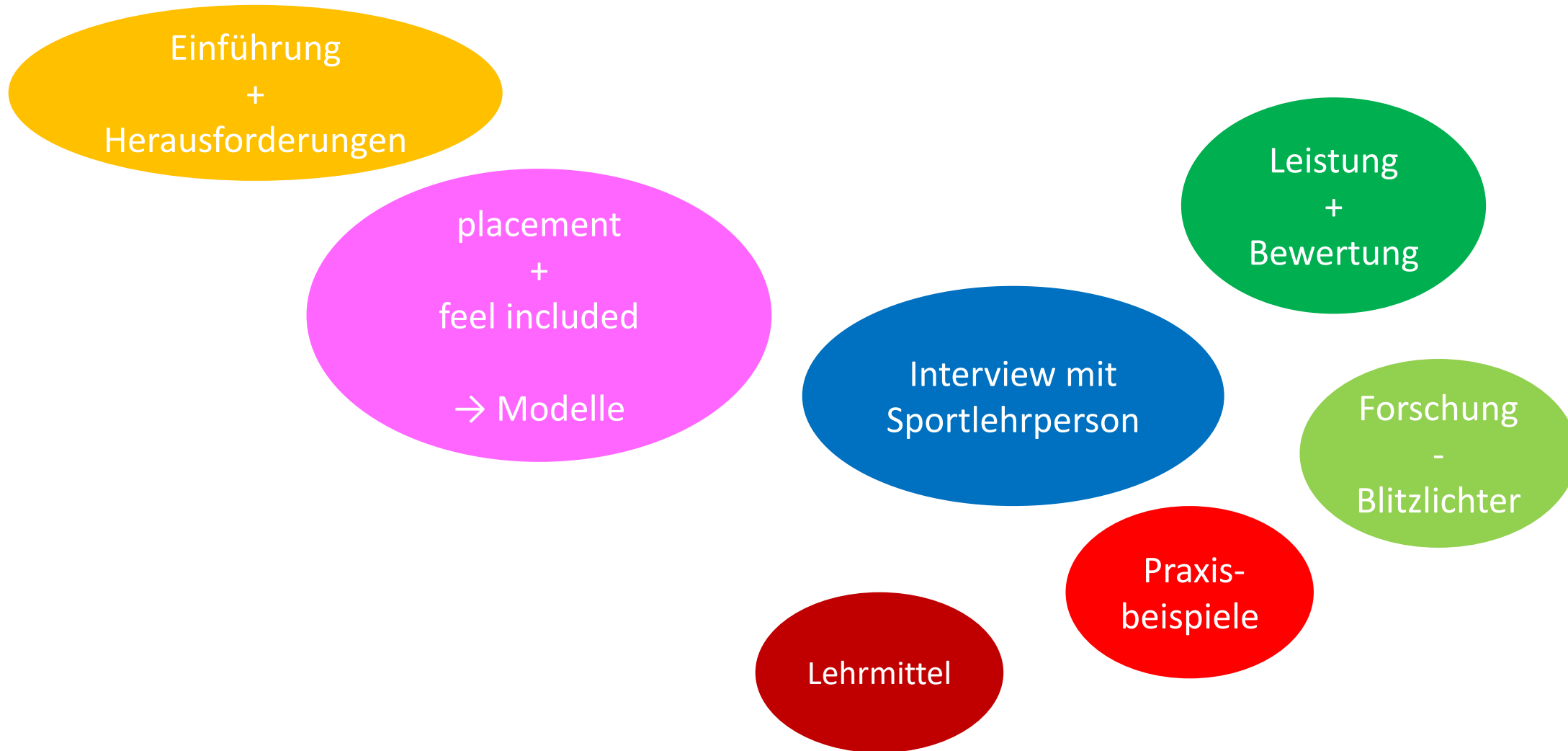
(David Mzee, lebt nach einem Unfall im Sportstudium mit einer Querschnittlähmung)

Vielfalt bewegt – Inklusion im Bewegungs- und Sportunterricht

Netzwerk Lernen mit Behinderung Sek II – 12. 11. 2025, Bern



Überblick



Leistungssog durch Vielfalt



Flurina Rigling

Mehrfache Welt- & Europameisterin, Olympiamedailen Gewinnerin

<https://www.flurina-rigling.ch/>

«Ich habe immer den Regelschulsport-Unterricht besucht. Ich bin so polysportiv aufgewachsen und habe die Freude an der Bewegung gelernt. Die Messlatte waren für mich immer die anderen Kinder ohne Handicap - ich brauchte vielleicht etwas länger oder musste meinen eigenen Weg finden, um auch mithalten zu können.

Aber ich entwickelte dadurch Charaktereigenschaften, wie Hartnäckigkeit, Ausdauer, Geduld und Kreativität, welche mich noch heute prägen und mich auch im Leistungssport weiterbringen.»



Unterstützung und Entgegenkommen ist wichtig



Nora Meister

Mehrfache Welt- & Europameisterin, Olympiamedailien Gewinnerin



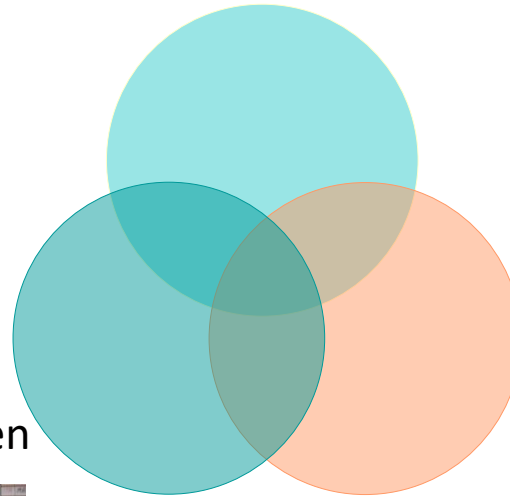
«Neben dem paralympischen Traum war mir die Bildung immer sehr wichtig, denn ich wusste, spätestens nach dem Sport möchte ich einen Beruf ausüben können, der mir wie der Sport am Herzen liegt. Damit ich beide Träume verfolgen konnte, war die Unterstützung und das Entgegenkommen in den verschiedenen Bildungsabschnitten sehr wichtig. Vor dem Studium besuchte ich das Sportgymnasium, wo ich für Wettkämpfe und Trainingslager frei bekam. Wenn es nötig war, beispielsweise nach einer fünf-wöchigen Absenz, durfte ich auch Prüfungen verschieben. Dank dem Support der Schulen, dem Gymnasium und der Hochschule war und ist eine duale Karriere möglich.»

<https://norameister.com/>



Herausforderungen im Bewegungsverhalten

Neulernen / Umlernen



kreativ kompensieren



Asymmetrien ausgleichen



Herausforderungen im inklusiven Bewegungs- und Sportunterricht

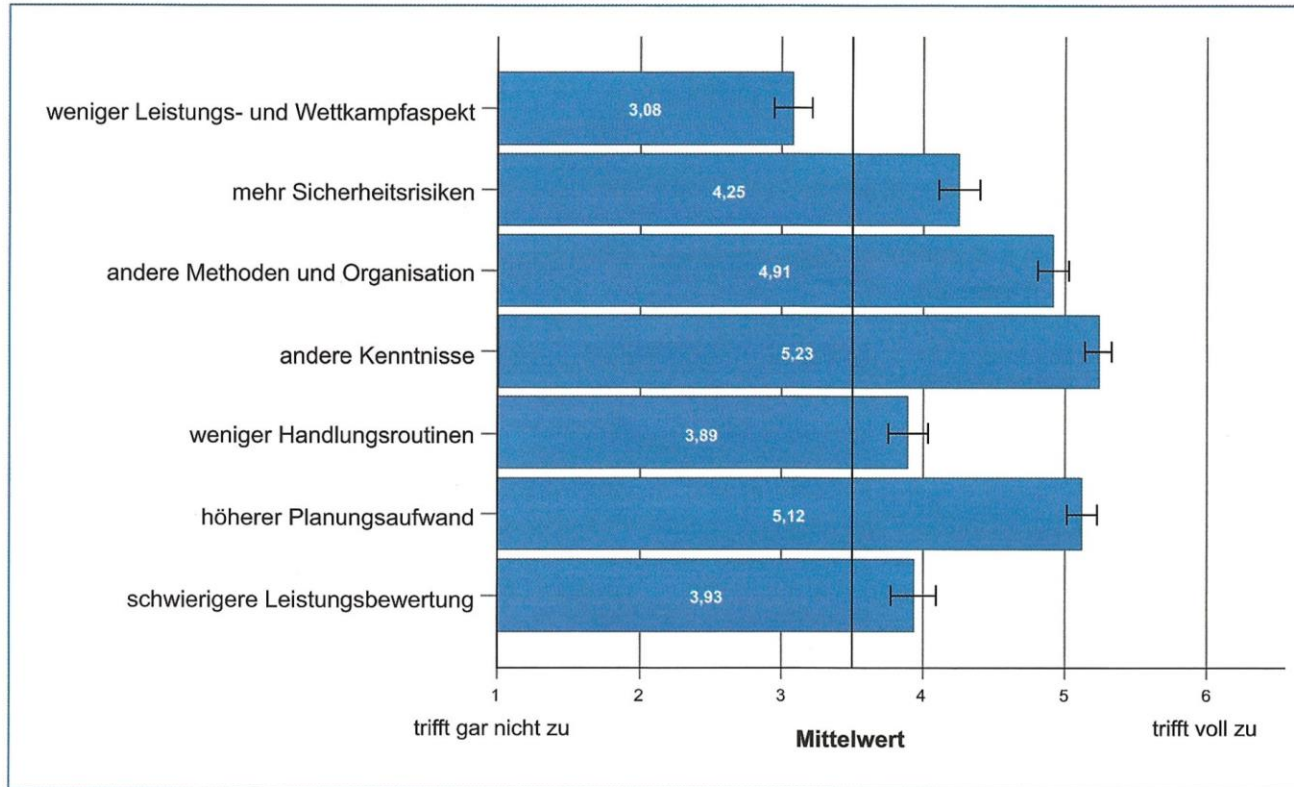


Abb. 1: Einschätzungen der Lehrkräfte zum nicht-inkluisiven im Vergleich zum inklusiven Sportunterricht

Rischke & Reuker, in Sportunterricht, 4/2019, S. 163-168

- Zeit → Zeitplanung, mehr Zeit
- Energie → Pausen, Kompensationsleistungen
- Dynamik → Überforderung, komplexe Bewegungen

Förderfaktoren für einen gelingenden inklusiven Bewegungs- und Sportunterricht



Umweltbezogene Faktoren

- Unterrichts- / Trainingsorganisation und Durchführung
 - Adaptive Modelle
 - ✓ placement

Personenbezogene Faktoren

- Sozial – emotionale Beziehungsebene
 - Subjektives Inklusionsverständnis
 - ✓ feel included

↪ Persönliche Entfaltung / Exzellenz in der Erlebnis- und Erfahrungswelt Sport
Vermeiden von Mobbing- und Exklusionserfahrungen ↩



feel included – Bewegungsbeziehungen



koexistent
nebeneinander bewegen
Gemeinsames Thema



koaktiv
miteinander bewegen
Gemeinsames Produkt -
hoher Freiheitsgrad der
individuellen Mitgestaltung



kooperativ
miteinander bewegen
Gemeinsames Produkt -
hoher Grad an Verbindlichkeit
und Abstimmung



subsidiär
mit Unterstützung bewegen
Gemeinsamer Gegenstand

Wocken, H. (1998): Gemeinsame Lernsituationen. Eine Skizze zur Theorie des gemeinsamen Unterrichts. In: A Hildeschiedt, I.Schnell (Hrsg.): *Integrationspädagogik. Auf dem Wege zu einer Schule für alle* (S. 37–52). Weinheim, München: Juventa.

Weichert, W. (2008) Integration durch Bewegungsbeziehungen. Aus: Fediuk, F. (Hrsg.): *Inklusion als bewegungspädagogische Aufgabe. Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam im Sport* (S. 55-95). Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.



Placement - Aktivitätsformen

Inclusion Spectrum framework



Black/Stevenson, 2012 Black, K. & Stevenson, P. (2012). The Inclusion Spectrum incorporating STEP. Verfügbar unter: <https://www.icsspe.org/system/files/20211027%20DITEAM12%20Understanding%20inclusion.pdf>

- **Open activity:** Ohne Veränderungen der Spiel-/Bewegungs idee können alle Schüler:innen teilhaben. (Bewegungslandschaften, Kooperative Spiele etc.)
- **Modified activity:** Anpassungen der Regeln, der Spielgeräte des Raumes ermöglichen die Teilhabe aller Schüler:innen an derselben Aktivität (individuell geeignetes Wurfgerät, Anpassung der Spielfeldgrösse etc.).
- **Parallel activity:** In unterschiedlichen Gruppen wird dasselbe Thema mit jeweils angepassten Rahmenbedingungen behandelt (Volley- und Sitzvolleyball, Schulterstand im Barren und zwischen zwei Kastenoberteilen etc.).
- **Separate or alternate activity:** Unterschiedliche Gruppen arbeiten an unterschiedlichen Themen (Rollstuhlfahrende machen Wurfübungen anstelle Sprungübungen).
- **Disability sport:** Schüler:innen führen Sportarten aus dem Behindertensport wie Blindenfussball oder Sitzball (Sitting-Volleyball) gemeinsam aus, auch wenn keine Behinderung gegeben ist.

Räume schaffen für Zufallsgruppen (offene Raum), Leistungsgruppen (strukturierter Raum), Interessensgruppen (Wahlraum)



placement – adaptive Modelle

STEP: Black/Stevenson, 2012

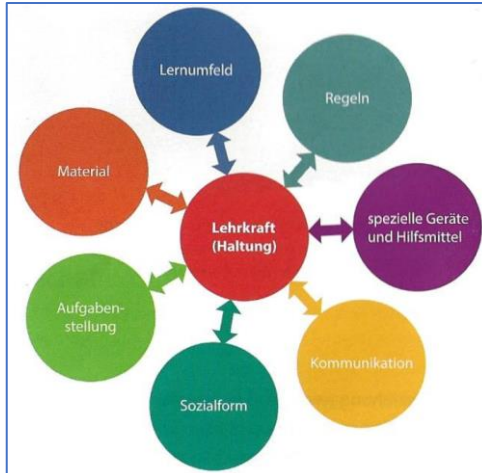
Space, Task, Equipment, People

TREE: Australian Sports Commission, 2006

Teaching Style, Task, Rules,
Environment, Equipment

CHANGE-IT: Australian Sports Commission, 2006

Coaching Style, How to score,
Playing Area, Number of players,
Game Rules, Equipment,
Inclusion, Time



7+1 Modell: Häusermann, S. (2018). Das InSpot-Prinzip. Ein Planungstool für sportliche Inklusion.
Grundschule Sport 6(3), (S. 6-10).

➤ Aufgabenstellungen

➤ Kommunikation

➤ Lernumfeld

➤ Regeln

➤ Sozialform

➤ Materialien

- bewegungsunterstützend (Flossen beim Schwimmen)
- handlungserweiternd (Poolnudel bei Fangspielen)
- kompensierend (Bälle mit leuchtenden Farben)

➤ Spezielle Geräte + Hilfsmittel



Lösungsstrategien



Homogenisierung



Rollenzuteilung



Kompensation



Unterschiede nutzen



Zufall und Glück

Weichert, W. (2008) Integration durch Bewegungsbeziehungen. Aus: Fediuk, F. (Hrsg.): *Inklusion als bewegungspädagogische Aufgabe. Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam im Sport* (S. 55-95). Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.

Pädagogische Perspektiven

Mehrperspektivischer Bewegungs- und Sportunterricht (Lehrplan 21)

Tabelle 1: Verknüpfung der Kompetenzbereiche mit den pädagogischen Perspektiven

	Leistung	Mit-einander	Aus-druck	Eindruck	Wagnis	Gesund-heit
Laufen, Springen, Werfen						
Bewegen an Geräten						
Darstellen und Tanzen						
Spielen						
Gleiten, Rollen, Fahren						
Bewegen im Wasser						



Interview mit Sportlehrer Sek II (Neue Kantonsschule Aarau)

Herausforderungen:

- Umgang mit «Sonderfällen» im Sportunterricht (Übergewicht, starke körperliche Beeinträchtigung)
- Nachteilsausgleich, angepasste Lernziele
- Erfahrung mit Sehbeeinträchtigung, Hörbeeinträchtigung, Autismus Spektrum

Aktuelle Erfahrung:

- Schülerin mit Beinamputation
 - Nachteilsausgleich auf dem Hintergrund der Sport- und Unterrichtserfahrung («spontan»)
 - Leistungsnote nach sportartbezogener Wahrnehmung (subjektive Einschätzung LP) der Behinderung (Tabelle wie bei andern SuS)
 - Besprechung der Note mit der Schülerin (genügend / ungenügend) - Variation nach der Besprechung ein Notenwert
 - Gegenüber anderen SuS stärkere Gewichtung des Einsatzes.
 - Schülerin will nicht speziell behandelt werden – im Mittelpunkt stehen
 - Schülerin will nicht, dass wegen ihr ein Team schlechter ist
 - Schülerin hat eher ein geringes Selbstwertgefühl (Bewegung und Sport)

➤ Beziehungsaufbau zur Schülerin – Vertrauen!

➤ gesunder Menschenverstand



Interview mit Sportlehrer Sek II (Neue Kantonsschule Aarau)

Wichtig:

- Austausch mit allen Beteiligten (Lehrpersonen, Eltern, Fachpersonen Medizin, Therapie etc.)
- Fortbildung für Lehrpersonen (Neue Kantonsschule Aarau ist Partnerschule vom Zentrum für Hören und Sehen Landenhof in Unterentfelden)
- «Backup» Räume für individueller Unterricht - Kraftraum, Spiegelsaal etc.
- Material für individuelle Aufträge – Pulsmessgeräte, Fahrradcomputer, Tracker (parallel Aufträge bei OL , Dauerlauf draussen) etc.

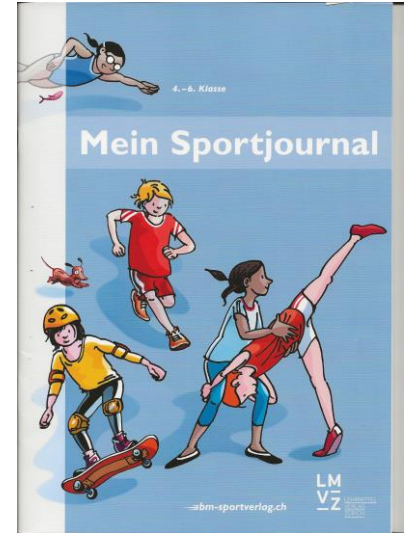
Wie weiter:

- Wenn Sport Promotionsfach wird, ist der «subjektive, spontane Nachteilsausgleich» (ohne) Vertrag nicht mehr haltbar
- Politische Anfrage zum Thema Nachteilsausgleich (Fraktion Bewegung + Sport – Bildung Aargau)
- Entwicklung. Evaluation und Vermittlung von Instrumenten zum Nachteilsausgleich



Leistung und Bewertung

- Messbare Leistung (individuelle / soziale Norm)
 - Leistungssteigerung / -entwicklung
 - Engagement / Motivation
 - Sozialverhalten / Fairness
-
- Differenzsystem – die gleiche Leistung wiederholen (Selbsteinschätzung)
 - Lernzielbefreiung
 - Nachteilsausgleich
 - Organisatorische Ebene: akustische Signale durch Guide
 - inhaltlicher Ebene: beim Weitsprung gilt Zonenabsprung statt Balkenabsprung
 - Wertungstabelle anpassen: Leistung mit einem Handicap – Faktor multiplizieren (u.a. ETF 2025 Wertungstabelle)



Leo Kühne



Leistung und Bewertung (Instrumente)

Beurteilung im Fach Turnen									
Name: _____	Punkte	9 . Schuljahr		8 . Schuljahr		7 . Schuljahr			
		2	1	2	1	2	1		
		Sem.	Sem.	Sem.	Sem.	Sem.	Sem.		
1. Messbare Leistung									
Sehr gut: Note 6	36								
Note 5-6	33								
Gut: Note 5	30								
Note 4-5	27								
Genügend: Note 4	24		23						
Note 3-4	21			23					
Schwach: Note 3	18				19	18	18		
2. Leistungssteigerung/-entwicklung									
Hoch	8		8						
Häufig	6			7	6	0	0		
Gelegentlich	4								
(Fast) nie	2								
Nie	0								
3. Engagement und Motivation									
Gross	8		8	8	8	8	8		
Einsatz hängt vom sportlichen Angebot ab	6								
Weniger motiviert	4								
Keine Motivation	2								
Keine Motivation, wirkt negativ auf die Klasse	0								
4. Sozialverhalten/ Teamgeist									
(Fair, rücksichtsvoll, hilfsbereit und kooperativ)			8	8	8	8	8		
Immer	8								
Häufig	6								
Gelegentlich	4								
(Fast) nie	2								
Nie	0								
Total			47	45	41	40	40		
Note			4.5	4.5	4	4	4		
(Gesamtpunktzahl : 10)									

© Jürgen Träger, Oberstufe Stansstad; mail: jueergen.traeger@schule-stansstad.ch

Berufsfachschule BBB
Fachgruppe Sport

Bewertungsblatt Sport

Version 2017

Name _____

Foto _____

BBB
Berufsbildung Baden

Vorname _____

Sex _____ Klasse _____

Selbstkompetenz	Ich bringe mich positiv und motiviert in den Sportunterricht ein und trage damit zum Gelingen des Unterrichts bei.	Lj	++	+	o	-	--
		1					
		2					
		3					
		4					
	Ich beteilige mich in allen Bereichen des Unterrichts aktiv, auch in Phasen ohne Aufsicht.	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich bin lernbereit und führe Aufträge seriös aus, ohne ständigen Antrieb von aussen.	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich bin bereit, mich in Leistungstests einzusetzen, um bestmögliche Resultate zu erzielen.	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich kann mit positiven und negativen Emotionen sinnvoll umgehen.	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich verhalte mich regelkonform und ehrlich und stehe zu meinen eigenen Regelverstössen.	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich halte mich an Vorgaben und Abmachungen.	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich trage Sorge zum Material und zu den Einrichtungen.	1					
		2					
		3					
		4					
Bemerkungen der Sportlehrperson		1					
		2					
		3					
		4					

Sozialkompetenz	Ich bin freundlich und höflich (z.B. bei Begrüssung / Verabschiedung).	Lj	++	+	o	-	--
		1					
		2					
		3					
		4					
	Ich wende angepasste Ausdrucksformen an (z.B. keine vulgäre Wortwahl oder abschätzige Gesten).	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich kann aufmerksam und ruhig zuhören und unterbreche andere Personen nicht.	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich akzeptiere Team- und Schiedsrichterentscheide.	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich respektiere Berufslernende mit anderen Vorstellungen und Fähigkeiten und akzeptiere deren Fehler und Unvermögen.	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich ermutige und unterstütze andere Berufslernende.	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich nehme Kritik und Korrekturen entgegen und setze diese um.	1					
		2					
		3					
		4					
	Ich verhalte mich hilfsbereit (z.B. Material aufstellen und wegräumen, organisieren).	1					
		2					
		3					
		4					
Bemerkungen der Sportlehrperson		1					
		2					
		3					
		4					

Zeugnis	Sportlehrperson	Lj	Selbstkompetenz				Sozialkompetenz				Fachkompetenz			
		1	6	5	4	3	2	1	6	5	4	3	2	1
		2	6	5	4	3	2	1	6	5	4	3	2	1
		3	6	5	4	3	2	1	6	5	4	3	2	1
		4	6	5	4	3	2	1	6	5	4	3	2	1
	Bemerkungen	1												
		2												
		3												
		4												

Schullehrplan SPORT, der Berufsfachschule Baden (BBB)



Leistung und Bewertung (Instrumente)

«Anforderungsregler»

Sonstige Leistungen im Unterricht Das sind die Bereiche, in denen ich im Sportunterricht bewertet werden kann...	Betonung der Beurteilungsbereiche* Ich fühle mich in diesem Bereich ...besonders/ nicht so... kompetent und möchte deshalb dort „weniger“/ „mittel“/ „stärker“ bewertet werden...		
	Weniger (-)	Mittel (-/+)	Stärker (+)
Sportpraktisches Handeln (z.B.: Sporttests, Qualität der Aktivität im Unterricht, Demonstrationen)	O	O	O
Mündliche Beiträge (z.B.: Referate, Beiträge in Gesprächen, Formen der eigenverantwortlichen Arbeit)	O	O	O
Schriftliche Beiträge (z.B.: Lerntagebücher/ -hefte, Portfolios, Protokolle, Visualisierungen, Hausaufgaben)	O	O	O
Bezugsnorm der Leistungsbewertung Das sind die Kriterien, anhand derer ich im Sportunterricht bewertet werden möchte	Betonung der Bezugsnorm*		
	Ja	Nein	
Sozialer Bezug Ich möchte lieber im Vergleich zu meinen Mitschülerinnen und Mitschülern bewertet werden...	O	O	
Kriterialer Bezug Ich werde <u>immer</u> auch anhand ausgewählter Kriterien bewertet...	X		
Individueller Bezug Ich möchte lieber anhand meiner persönlichen Leistungsentwicklung bewertet werden...	O	O	
*Für jede Zeile und für jede Form der Betonung („weniger“/ „mittel“/ „stärker“; „Ja“/ „Nein“) darf immer nur <u>einmal</u> ein Kreuz gesetzt werden.			

Schüler:innen können den Bereich ihrer persönlichen Stärken hervorheben und zwischen individueller oder sozialer Bezugsnorm wählen.

→ Ausschöpfen des eigens definierten Potentials

- Schätzt ein Kind die persönlichen Stärken vermehrt im Bereich sportpraktischen Handelns ein, kann es diesen Bereich mit einer höheren Gewichtung markieren.
- Stellt das sportpraktische Handeln aufgrund der körperlichen Konstitution, thematischer Anforderungen oder sonstiger Gründe für das Individuum jedoch eine zu hohe Herausforderungen dar, kann es einen anderen Beurteilungsbereich betonen, um diese Schwächen durch Engagement im schriftlichen oder mündlichen Bereich auszugleichen.
- Auswahl der bevorzugten Bezugsnorm zur Bewertung (sozial / individuell). sowohl den Bedürfnissen der Schüler:innen als auch der Ausgewogenheit zwischen Individualität und Vergleichbarkeit wird nachgegangen.

Hueck, A. (2023). Leistungsbewertung im inklusiven Sportunterricht. Konzeptionelle Überlegung zur Lösung einer unbefriedigenden Benotungspraxis.

In D. Wiesche & N. Gissel (Hrsg.), *Bildung und Sport: Bd. 32. Leistung aus sportpädagogischer Perspektive* (S. 303–324). Springer VS.



Leistung und Bewertung

«Und dann gibt es gewisse Fächer, die wie ein bisschen als Brücke funktionieren. Bei denen diese Schüler normal dabei sein können und auch anderen mal etwas vorzeigen oder helfen können oder vielleicht sind sie im Kilometerlauf schneller als andere. Und auf einmal gibt das wie einen anderen Blickwinkel. Dass die ja gar nicht überall verkehrt sind. Und dafür sind so die Brückenfächer wie Werken, Zeichnen, Musik gehört auch dazu, Sport sind sehr wichtig, damit eine Integration überhaupt gelingen kann.»

Heilpädagogie Sek. I / Schüler mit IQ-Minderung

Wider, A. (2022). Masterarbeit Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit der Universität Basel:

Teilnahme von SchülerInnen mit verstärkter sonderpädagogischer Unterstützung am Regelschulsport in den Kantonen der Nordwestschweiz – förderliche Faktoren und Barrieren für die Inklusion in der Turnhalle

➤ Potenzialorientierung:

- Schaffung eines Möglichkeitsraumes für das Erfahren und Erleben individueller Potenziale des Leistens

➤ Diversitätssensibler Sportunterricht:

- Aufzeigen der vielfältigen Leistungsauslegungen und deren impliziten Differenzsetzungen - Auseinandersetzung damit anbahnen
- Wahrnehmen der individuellen Leistung und erfahren, wie sie zustande kommt - eigene und fremde Leistungserwartungen verstehen



Giese, M. & Hoffmann, T. (2023). Die Ausgeschlossenen? „Leistungsgerechtigkeit“ im inklusiven Sportunterricht - Eine ableismkritische Analyse aus behinderten- und inklusionspädagogischer Perspektive. Download-Link: <https://doi.org/10.1007/s12662-023-00925-3>

❖ Stefan Meier, S. (2023). Leistung und Diversität im Schulsport. Springer VS.

❖ Hueck, A. (2023). Leistungsbewertung im inklusiven Sportunterricht. Konzeptionelle Überlegung zur Lösung einer unbefriedigenden Benotungspraxis. In D. Wiesche & N. Gissel (Hrsg.), *Bildung und Sport: Bd. 32. Leistung aus sportpädagogischer Perspektive* (S. 303–324). Springer VS.



Forschung (CH) zu Inklusion im Sportunterricht - Blitzlichter

- Die Einstellung von Lehrpersonen für inklusiven Sportunterricht und Lehrpersonen für sonderpädagogisches Förderbedarf ist überwiegend positiv. Es besteht die Überzeugung, dass Schülerinnen und Schüler in Regelschulen bedeutendere Lernmöglichkeiten erhalten als in einer Sonderschule.

(Sahli Lozano, C., Eckhart, M., & Simovic, L. (2017). Integrativer Sportunterricht: Einstellungen von Lehrpersonen und heilpädagogischen Fachpersonen in integrativen Regelklassen und in Sonderschulen. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 23(7-8), 44-51.)

- Lehrpersonen im Sportunterricht sind weitgehend auf sich allein gestellt. Nur knapp ein Drittel der Lehrkräfte gibt an, zusätzliche Unterstützung von einer Fachkraft für den Sportunterricht zu erhalten. Viele Sportlehrer:innen verfügen über wenig Fachwissen und Erfahrung im Bereich Inklusion. Es fehlt auch an leicht zugänglichen Hilfsmitteln.

(Csepregi, Z., Kiselev, N., Planzer, R., Häusermann, S., & Hegg, K. (2024). Inklusion im Sportunterricht Was sagen die Lehrpersonen? *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 30(2), 35-42.)

- Im inklusiven Bewegungs- und Sportunterricht stellen die Lehrpersonen das Ziel der Persönlichkeitsentwicklung in den Vordergrund. Sie setzen methodische und didaktische Maßnahmen ein, die kooperative Lernformen, Lernaufgaben und individuelle Referenznormorientierung beinhalten.

(Valkanover, S., & Wüthrich, S. (2017). Didaktische Leitideen und Massnahmen im integrativen Sportunterricht. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 23(7-8), 52-58.)



Forschung (CH) zu Inklusion im Sportunterricht - Blitzlichter

- Eine individuelle Referenznormorientierung hängt positiv mit sozialer Akzeptanz und positiven Interaktionen zusammen. Zwischen der Vermittlung kooperativer Fähigkeiten im Sportunterricht besteht ein positiver Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Akzeptanz aller Kinder im Sport.

Die Klassenatmosphäre im Sportunterricht steht in einem positiven Zusammenhang mit dem sozialen Miteinander für alle Kinder.

(Furrer, V., Mumenthaler, F., Eckhart, M., Nagel, S., & Valkanover, S. (2023). Zum Zusammenhang von Klassenklima und sozialen Interaktionen. Ein Vergleich zwischen inklusivem Klassenzimmer- und Sportunterricht. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung*, 11(1), 100-121.)

- Gruppenvergleiche zeigen in der Regel eine geringere soziale Teilhabe von Kindern mit (kognitiven) Behinderungen im Vergleich zu Gleichaltrigen. Kinder mit kognitiver Behinderung haben signifikant weniger eingehende soziale Interaktionen im Sportunterricht als Kinder ohne Behinderungen, aber die gleiche Anzahl von ausgehenden Interaktionen haben.

(Furrer, V., Mumenthaler, F., Valkanover, S., Eckhart, M., & Nagel, S. (2021). Zum Zusammenhang zwischen der Einstellung der Lehrkraft zu inklusivem Sportunterricht und sozialer Interaktionen von Kindern. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 14(2), 237-256. / Furrer, V., Mumenthaler, F., Eckhart, M., Nagel, S., & Valkanover, S. (2023). Zum Zusammenhang von Klassenklima und sozialen Interaktionen. Ein Vergleich zwischen inklusivem Klassenzimmer- und Sportunterricht. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung*, 11(1), 100-121.)

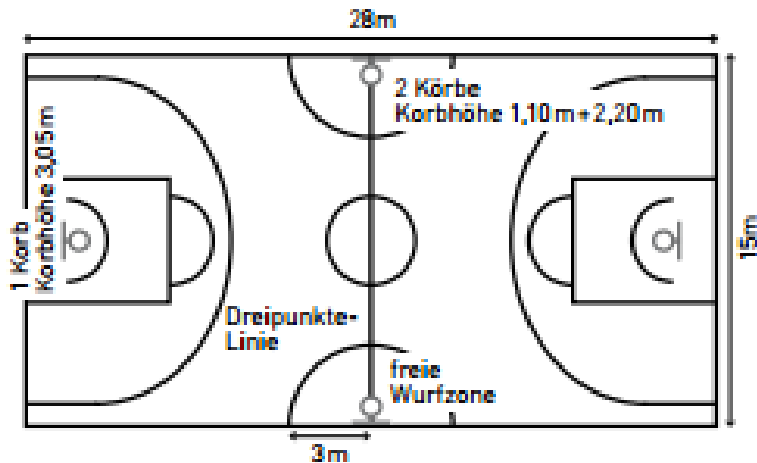
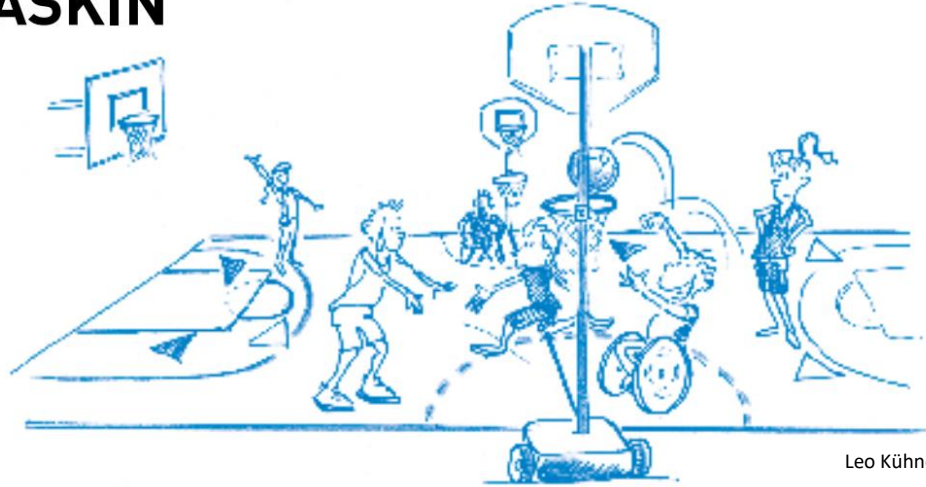
- Kinder mit kognitiver Behinderung haben signifikant niedrigere soziale Akzeptanzwerte im Sportunterricht als ihre Altersgenossen ohne Behinderung. Sie haben weniger Freundschaften und ein geringeres Selbstverständnis der sozialen Akzeptanz als ihre Altersgenossen.

(Schluchter (2024). Soziale Partizipation im Sport und Selbstkonzept von Kindern mit einer kognitiven Beeinträchtigung. *Untersuchungen zur Messbarkeit, zur Ausprägung und zu Zusammenhängen in integrativen Settings.*)



Inklusionssport - Praxisbeispiel

BASKIN

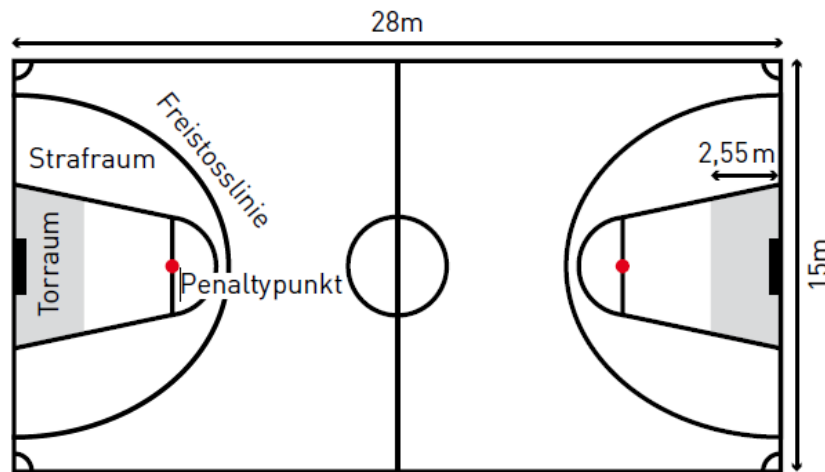


REGELN

- Rollenzuteilungen:
 - 1 Spieler mit Mehrfachbehinderung spielt in den seitlichen Halbkreisen ohne Deckung; nach Zuspiel und eventuellem Ballwechsel Wurf auf den 1,10-m-Korb
 - 2 Je nach Mobilität kann der Spieler innerhalb oder ausserhalb der seitlichen Halbkreise spielen; nach Zuspiel darf er in den geschützten Halbkreis dribbeln und auf den 2,20-m-Korb werfen
 - 3 Spieler mit Einschränkungen prellt und geht, spielt auf die Standardkörbe
 - 4 Spieler kann ohne wesentliche Einschränkungen prellen, gehen, rennen, aber keinen Korbleger ausführen
 - 5 Spieler mit Grundkenntnissen des Basketballs
→ Unterstützer
- Pro Team zwei 5er-Spieler, die höchstens 3 Körbe pro Spielzeit erzielen dürfen
- Höchstsumme pro Team = 23
- Tiefere Rollen angreifen ist verboten

Inklusionssport - Praxisbeispiel

Rafroball



REGELN

- Gespielt wird auf einem Basketballfeld
- Das Tor ist jeweils 20 cm in der Höhe und 40 cm in der Breite grösser als bei vollständiger Streckung der Arme der Torhüterin
- Spielzeit 2 × 15 Min.
- Spielerinnen mit Mühe beim Fangen des Balles erhalten den Ball beim bewussten Berühren mit Körper oder Rollstuhl. Eine Helferin darf den Ball fangen, aber nicht werfen, und muss immer in Kontakt mit dem Rollstuhl bleiben
- Helferinnen bei Spielerinnen mit Beeinträchtigungen in der Mobilität, der Orientierung oder dem taktischen Verständnis dürfen den Ball weder fangen noch werfen
- Der Ball muss spätestens nach 10 Sek. weitergespielt werden
- Das Drehen des Rollstuhls an Ort ist erlaubt
- Körperkontakt bzw. Kontakt von Rollstühlen ist nicht erlaubt
- Ballkontakt mit den Füßen oder Beinen ist, ausser bei den Rollstuhlfahrerinnen, nicht erlaubt

Inklusionssport andersherum - Praxisbeispiel

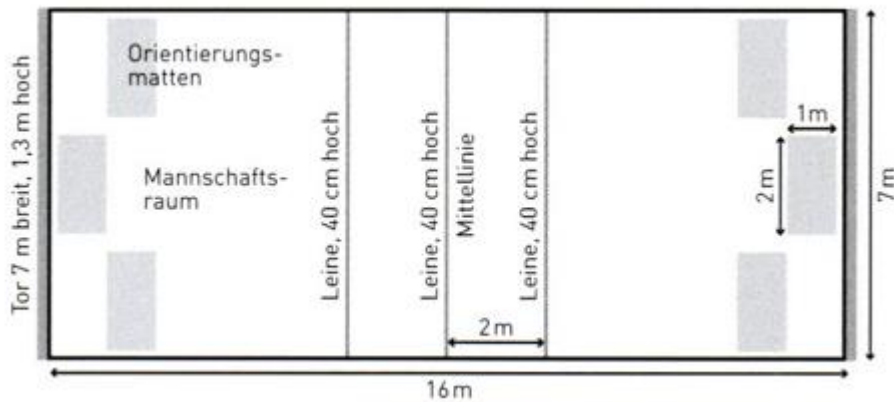
Volleyball

	Sitzball	Sitz-Volleyball	Rollstuhl-Volleyball	Zeitlupen-Volleyball	Volleyball Standing
Feld m Länge x Breite	10 x 8	10 x 6	14 x 7	18 x 9	18 x 9
Netzhöhe m Herren/Damen	1 / 1	1.15 / 1.05	1.65 / 1.55	2 / 2	2.43 / 2.24
SpielerInnen	5 (10)	6 (12)	6 (12)	6 (12)	6 (12)
Ball Regeln	Volleyball Ball kann den Boden einmal berühren	Volleyball Ball kann den Boden einmal berühren	Volleyball Ball kann den Boden einmal berühren	Zeitlupenball Der Ball kann den Boden berühren Ballkontakt mit allen Körperteilen, ausser den Füßen	Volleyball



Inklusionssport andersherum - Praxisbeispiel

Torball (Goalball)



<https://www.ittz.ch/torball/>

REGELN

- Reine Spielzeit 2 × 5 Min.
- Ein Team darf sich nur zwischen der Torlinie und der ersten Leine aufhalten
- Ball spätestens nach 8 Sek. auf die gegnerische Seite spielen
- Wenn der Ball von der Torumrandung oder von einem Spieler abspringt und die Mittellinie überquert («Ball durch»), erhält die angreifende Mannschaft erneut den Ball
- Freistoss: Ball berührt oder überfliegt eine Leine; Spieler berührt eine Leine; vierter Wurf in Folge durch den gleichen Spieler; Überschreitung der 8-Sekunden-Regel
- Beim Freistoss verlässt der Verursacher das Spielfeld und die Mitspieler müssen zu zweit den Ball abwehren; jeder dritte Freistoss ist ein Penalty → 1 Spieler pro Mannschaft auf dem Feld
- Ball gehört dem Gegner beim Überrollen der Seitenlinie, beim unkontrollierten Wurf
- Ruhe; Applaus in den Spielpausen

Lehrmittel / -unterlagen im inklusiven Bewegungs- und Sportunterricht



mobilesport.ch

https://www.mobilesport.ch/assets/lbwp-cdn/mobilesport/files/1566305443/mt_08_19_inklusion_d.pdf

mobilesport.ch



mobilesport.ch

https://www.mobilesport.ch/assets/lbwp-cdn/mobilesport/files/1699340399/mobile_dossier_inklusiv_im_sport_de.pdf



Lernbausteine Werte, Vielfalt und Inklusion



Lernbausteine J+S <https://tool.jugendundsport.ch/?lang=de&org=jugendundsport:>



Lernplattform PHZH: Vielfalt im Sportunterricht – Bewegung und Sport für alle

https://ilias.phzh.ch/ilias.php?baseClass=iLMPresentationGUI&ref_id=2094498&cmd=resume:



Fälle von Inklusion im Sportunterricht (2021), Peter Neumann

https://www.ukbw.de/fileadmin/user_upload/Mediathek/Publikationen/UKBW_Inklusion_2020.pdf



Inklusion im Schulsport – Handreichung für Lehrkräfte (2021), Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V.

https://www.ukbw.de/fileadmin/user_upload/Mediathek/Publikationen/UKBW_Inklusion_2020.pdf



Lehrmittel / -unterlagen im inklusiven Bewegungs- und Sportunterricht



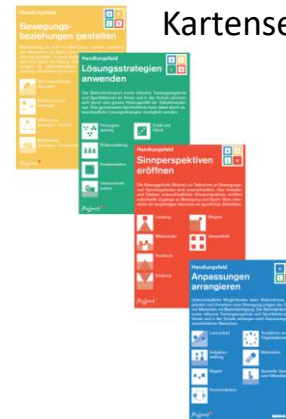
Lehrmittel Ingold Verlag/ PluSport

<https://www.plusport.ch/de/ausbildung/lehrmittel/#c548>

Wie integriere ich ein Kind mit Behinderung in den Sportunterricht? Kann ein Mensch mit Behinderung überhaupt Sport treiben? Wie geht Behinderung und Sport in der Praxis?
Diese Fragen werden von PluSport beantwortet und in diesem Leitfaden werden Ihnen für das Leben und Lehren in der Praxis Tipps, die Kinder mit Behinderung im Sportunterricht integrieren, wie zum Beispiel: - Welche Vorteile und Herausforderungen gibt es? - Welche Lernziele und -inhalte sind geeignet? - Wie kann ich das Kind in den Sportunterricht integrieren? - Wie kann ich das Kind in den Sportunterricht integrieren?



Kartenset PluSport: Vielfalt bewegt



<https://www.plusport.ch/de/inklusion/inclusion-coaching/>



Stefan Häusermann – Inklusion Sport Gesundheit
St. Ursusstrasse 4, 5400 Baden

T: 056 210 90 75
M: 079 775 80 09

info@inklusionssport.ch
www.inklusionssport.ch

Netzwerk Lernen mit Behinderung in der Sek II
Vielfalt bewegt – Inklusion im Sport
12. 11. 2025, Bern

Inklusion ist, was wir daraus machen!

«Es muss uns gelingen, möglichst viele Schüler in möglich grossem Umfang gemeinsam in Bewegung zu bringen, wobei selbstverständlich nicht immer alle Schüler alles gemeinsam machen müssen und wahrscheinlich wird es auch nicht für jede Situation für alle Beteiligten immer befriedigende Lösungen geben.

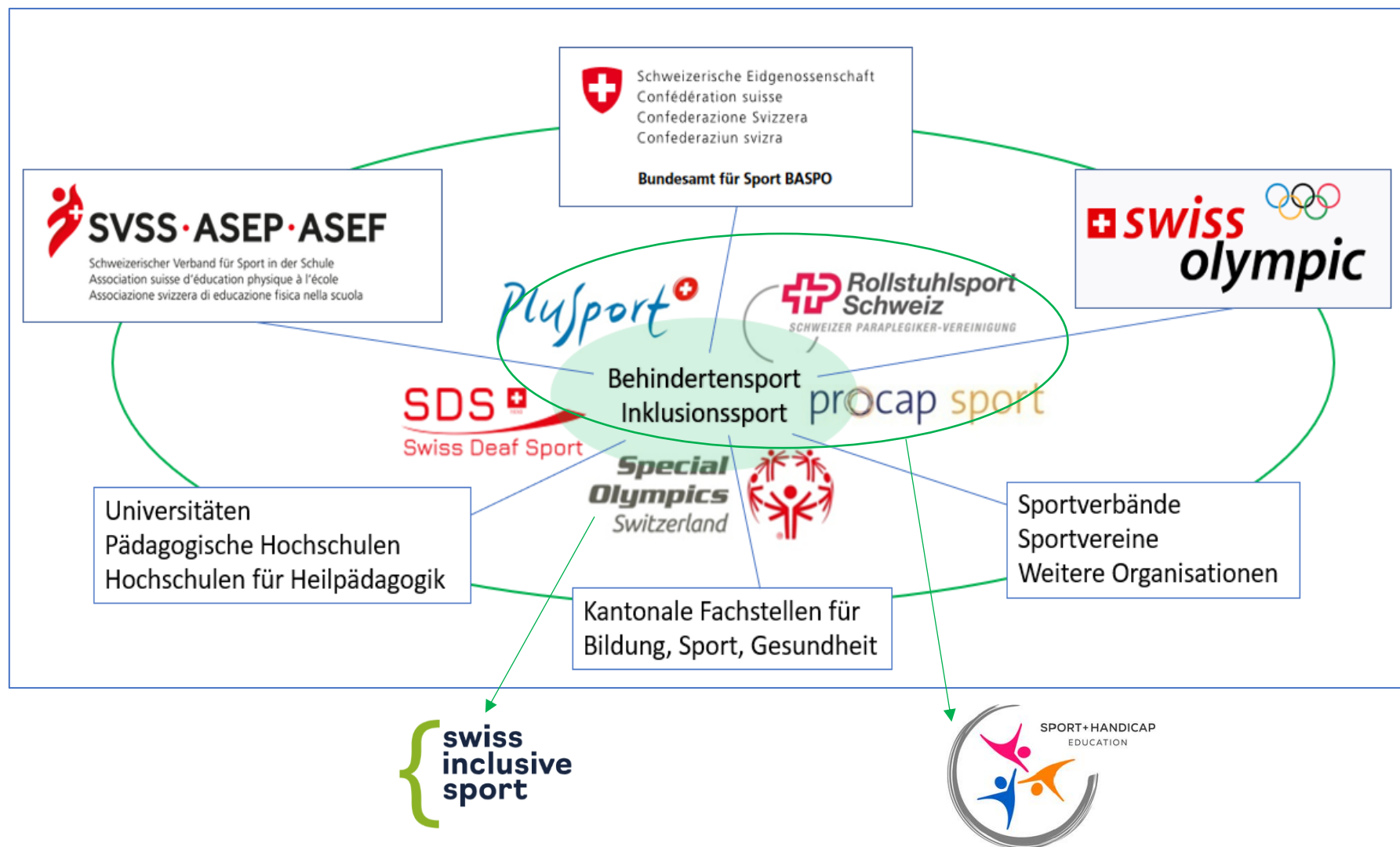
[...] dies ist aber auch nicht schlimm, sondern – unabhängig von Inklusion – (sport)pädagogischer Alltag.»

Giese & Weigelt, in Giese & Weigelt, 2015, S. 43

- Die Herausforderung besteht darin, auf die heterogenen Problemstellungen auch heterogene Antworten zu finden.



Inklusionssport – Netzwerk Schweiz





DANKE für die Aufmerksamkeit
und...

plusport.ch

... «Wir sind noch nicht im Festsaal angelangt, aber wir sind
eingeladen. Wir sehen schon die Lichter und hören die Musik!»

(Ernesto Cardenal)

